

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1957

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **17 (1957)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden, wie um den Absatz von Konsumgütern des täglichen Bedarfes : mit Inserat, Plakatierung, Prospekt, Schaufenster, Ausstellung, Film, usw. und dort wo es geht, mit Radio und Fernsehen. Um diese aktiven Werbemittel zweckdienlich, d. h. mit maximalen Erfolgchancen einsetzen zu können, braucht es aber einen qualifizierten und mit beträchtlichen Fixkosten belasteten Apparat. Zuzufolge der allgemeinen Teuerung im In- und namentlich im Ausland sind von 1955 bis 1958 (Budget) die gesamten Besoldungen der SVZ um 21 %, die Herstellungskosten von Drucksachen um 15 %, die Sachausgaben der Agenturen um 9,6 % und deren Portis sogar um 24 % gestiegen. Die Erhöhung dieser fixen Kosten muss sich aber zwangsläufig zum Nachteil der variablen Kosten, aus welchen wir unsere aktive Werbung zu bestreiten haben, auswirken.

Der Bundesbeschluss vom 12. Juli 1955 garantiert der SVZ bis Ende 1960 einen jährlichen Bundesbeitrag von 3 Millionen Franken und bis Ende 1958 einen zusätzlichen Beitrag von jährlich 400 000 Franken für eine verstärkte Verkehrswerbung. Damit ist das Budget der SVZ bis Ende 1960 im wesentlichen fixiert. Aber die Teuerung schreitet weiter fort, im Ausland noch rascher als bei uns. Wir haben daraus die Konsequenz zu ziehen, dass möglichst frühzeitig — und nicht erst 1960 — ein Element in unsere Finanzierung eingebaut wird, dass diese Teuerung kompensiert und uns die Gewähr gibt, den als erfolgreich anerkannten Weg unserer nationalen Verkehrswerbung auch weiterhin mit Zuversicht beschreiten zu können.

I. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1957

1. Die Statistik des Fremdenverkehrs. In den Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten hat die eidgenössische Fremdenverkehrsstatistik im Jahre 1957 6 822 406 Ankünfte und 25 369 391 Logiernächte gezählt. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Ankünfte um 387 029 oder 6 % und die Logiernächte um 1 079 263 oder 4,4 % zu. Von 1955 auf 1956 betrugen die Zunahmen 2,3 resp. 2,6 %, was darauf hindeutet, dass sich die Frequenzen wiederum in einer etwas stärker ansteigenden Kurve bewegen. Das Berichtsjahr brachte

uns damit einen neuen Mengenrekord an Logiernächten, der mit über 25 Millionen als Markstein in der Geschichte unseres Fremdenverkehrs mit besonderer Genugtuung hervorgehoben werden darf. Noch eindrücklicher war der frequenzmässige Fortschritt im eigentlichen Tourismus, d. h. in den Hotels und Pensionen. Hier nahmen die gesamten Uebernachtungen um rd. 1,3 Millionen oder 6 % zu und zwar diejenigen ausländischer Gäste um knapp über 1 Million (+ 9 %) und die der schweizerischen Gäste um über 250 000 oder 2,5 %. Die Entwicklung der Frequenzen auf Grund der Ankünfte und Logiernächte in- und ausländischer Gäste in den Hotels und Pensionen, den Sanatorien und Kuranstalten, sowie gesamthaft für die Jahre 1956 und 1957, ist die folgende:

A. Hotels und Pensionen

	<i>Ankünfte (Arrivées)</i>			
	1957 *)	1956	Zu- oder Abnahme	in %
Ausländer	4 129 802	3 818 049	+ 311 753	+ 8,2
Schweizer	2 646 086	2 570 693	+ 75 393	+ 2,9
Total	6 775 888	6 388 742	+ 387 146	+ 6,1

	<i>Logiernächte</i>			
Ausländer	12 693 709	11 644 376	+ 1 049 333	= + 9,0
Schweizer	10 237 146	9 986 291	+ 250 855	= + 2,5
Total	22 930 855	21 630 667	+ 1 300 188	= + 6,0

B. Sanatorien und Kuranstalten

	<i>Ankünfte (Arrivées)</i>			
Ausländer	13 006	13 028	— 22	= — 0,1
Schweizer	33 512	33 607	— 95	= — 0,3
Total	46 518	46 635	— 117	= — 0,1

*) provisorische Zahlen

Logiernächte

Ausländer	756 948	875 238	— 118 290	= —13,5
Schweizer	1 681 588	1 784 223	— 102 635	= — 5,8
Total	2 438 536	2 659 461	— 220 925	= — 8,3

C. Gesamttotal

Ankünfte (Arrivées)

Ausländer	4 142 808	3 831 077	+ 311 731	= + 8,1
Schweizer	2 679 598	2 604 300	+ 75 298	= + 2,9
Total	6 822 406	6 435 377	+ 387 029	= + 6,0

Logiernächte

Ausländer	13 450 657	12 519 614	+ 931 043	= + 7,4
Schweizer	11 918 734	11 770 514	+ 148 220	= + 1,3
Total	25 369 391	24 290 128	+ 1 079 263	= + 4,4

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Hotels und Pensionen betrug bei den Ausländern 3,07 Uebernachtungen (1956: 3,05) und bei den Schweizern 3,87 (3,17); sie nahm somit nur leicht im Binnenverkehr zu.

Die Kapazität unserer Beherbergungsbetriebe, die Ende 1956 191 762 vorhandene Betten aufwies, hat sich während des Berichtsjahres um 4964 oder 2,6 % auf total 196 726 Betten vermehrt. Während die Gastbettenzahl der Hotels und Pensionen um 5384 Einheiten oder knapp 3 % zunahm, zählte man Ende 1957 in den Sanatorien und Kuranstalten 420 oder 3,9 % weniger, d. h. total nur noch 10 202 Betten. Die verfügbaren Betten waren während des Berichtsjahres in den Hotels und Pensionen zu 45,9 % (1956: 44,3 %), in den Sanatorien und Kuranstalten zu 72,4 % (70,9 %) und im gesamten, statistisch erfassten Beherbergungsgewerbe zu 47,6 % (46,2 %) ausgenützt.

In welchem Umfang sich die Frequenzen von Gästen aus den verschiedenen Ländern und Ländergruppen in unseren Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten pro 1957 und gegenüber dem Vorjahre entwickelt haben, geht aus nachfolgender Tabelle hervor.

Logiernächte ausländischer Gäste 1957¹⁾ und 1956

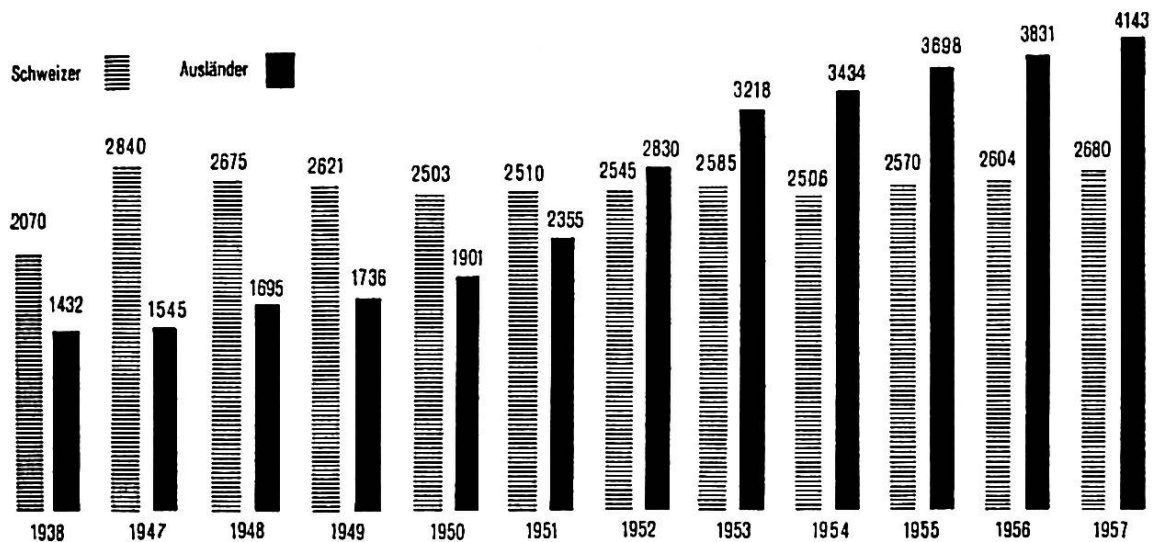
<i>Nachbarländer der Schweiz</i>	1957 ¹⁾	1956	Zu- oder Abnahme	in %
Deutschland	3 216 200	2 855 194	+ 361 006	+ 12,6
Frankreich	2 393 024	2 245 814	+ 147 210	+ 6,6
Italien	839 240	773 206	+ 65 818	+ 8,5
Oesterreich	205 239	185 191	+ 20 048	+ 10,8
 <i>Andere europäische Länder</i>				
Grossbritannien/Irland	2 354 557	2 108 384	+ 246 173	+ 11,6
Niederlande	842 529	800 149	+ 42 380	+ 5,3
Belgien/Luxemburg	1 016 330	971 057	+ 45 273	+ 4,7
Schweden/Dänemark/ Norwegen	314 731	265 762	+ 48 969	+ 18,4
Spanien/Portugal	165 320	152 348	+ 12 972	+ 8,5
Uebrige ²⁾	271 016	276 514	— 5 498	— 2,0
 <i>Ueberseeische Länder</i>				
USA	1 087 843	1 107 652	— 19 809	— 1,8
Kanada/Zentralamerika	102 242	98 873	+ 3 369	+ 3,4
Südamerika	168 304	156 518	+ 11 786	+ 7,5
Afrika	176 399	211 052	— 34 653	— 16,4
Asien/Australien	297 767	291 900	+ 5 867	+ 2,0

Wie aus vorstehender Tabelle entnommen werden kann, beruht der Frequenzerfolg des Berichtsjahres ausschliesslich auf einer erheblichen Zunahme des Gästestromes aus Europa. Mit den 6 „Grosskunden“ der Schweiz, nämlich Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, die Niederlande, Belgien und Italien an der Spitze, brachten uns alle OECE-Länder bedeutende Mehrfrequenzen. Deutschland stellte einen seit Bestehen der Statistik noch von keinem

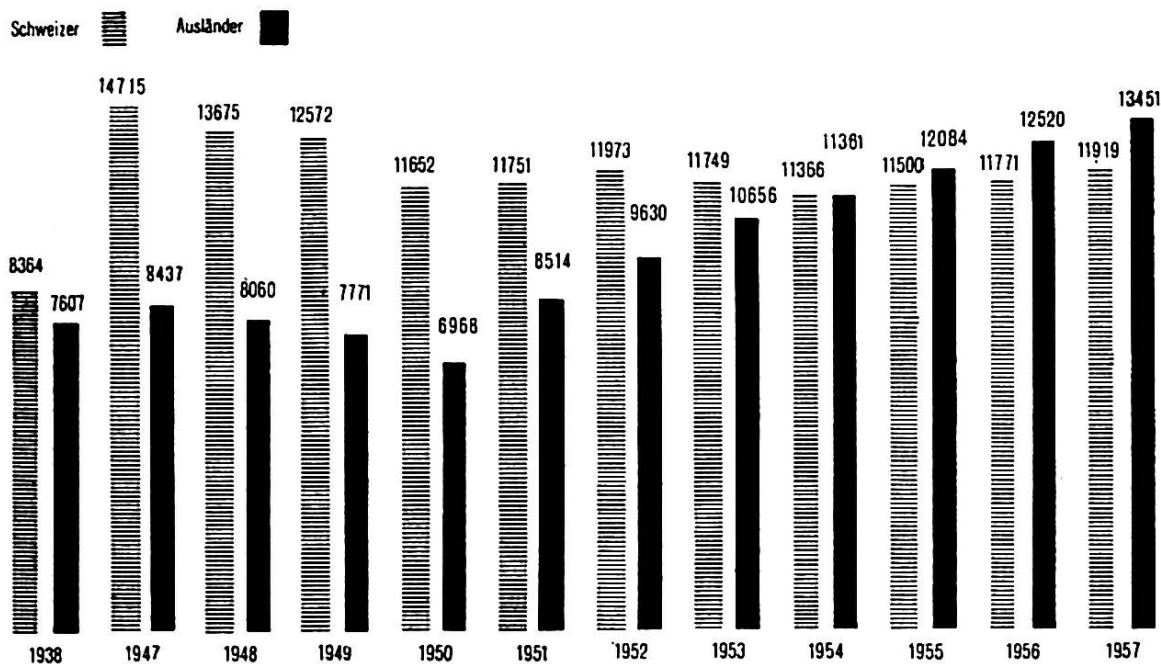
1) provisorische Zahlen 2) inkl. URSS und Türkei

Entwicklung des Fremdenverkehrs 1938, 1947 - 1957

Ankünfte (Arrivées) in den Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten (in 1000)



Logiernächte in den Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten (in 1000)



Lande bisher erreichten Mengenrekord auf. Frankreich erzielte trotz einschneidenden Devisen-Restriktionen ebenfalls eine Höchstmenge. Erfreulich ist weiterhin, dass sich die Frequenzen aus Grossbritannien, Belgien, Schweden und Dänemark, die 1956 rückläufig waren, wieder kräftig nach aufwärts bewegen. Der Zustrom von Gästen aus überseeischen Ländern war hingegen 1957 schwankend. Die unsichere politische Lage zu Jahresbeginn hat den Verkehr aus den USA ungünstig beeinflusst, doch darf der Verlust von nur ca. 20 000 Logiernächten als recht günstig beurteilt werden, waren doch die Verluste an amerikanischen Gästen in anderen europäischen Ländern beträchtlich höher. Die bisherige Frequenzbaisse Südamerikas scheint überwunden zu sein; Brasilien weist eine Zunahme von 15,5 % auf. Durchwegs rückläufig waren die Frequenzen aus dem gesamten Gebiete von Afrika und nicht viel besser liegen die Verhältnisse in Asien, wo sich vor allem der Devisenstop Indiens nachteilig auswirkte. Eine Ausnahme bildet lediglich Israel, das uns mit einem Plus von fast 22 000 Logiernächten (+ 28 %) den grössten mengenmässigen Zuwachs aller überseeischen Länder brachte. Der Anteil Europas am Total der ausländischen Logiernächte ist während des Berichtsjahres um 2 % auf 86,4 % gestiegen, sodass 13,6 % auf die übrige Welt, davon 8,5 % auf Nordamerika entfallen. Das Verhältnis der inländischen zu den ausländischen Logiernächten ist nun 47 : 53 während es im Jahre zuvor noch 48 : 52 betrug. Der ausländische Gast tritt in der Struktur unseres Fremdenverkehrs immer stärker in Erscheinung.

2. Der Eisenbahnverkehr. Die Schweizerischen Bundesbahnen beförderten während des Berichtsjahres 221,7 Millionen Reisende oder 9,2 Millionen mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betrugen 341,5 Millionen Franken, oder 14,9 Millionen mehr als 1956. Sowohl die Zahl der Reisenden, als die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind die höchsten, welche seit Bestehen unserer Staatsbahn je erreicht wurden. Vom Ferien-Generalabonnement wurden 1957 19 854 mit 15tägiger und 1823 mit 30tägiger Gültigkeit, total 21 677 (1956 : 20 887) verkauft. Die 1957 verkauften Ferienbillette beziffern sich auf 646 086 oder 33 617

mehr als im Vorjahre. Von den SBB wurden 3 internationale Rundreisezüge und 9 Gruppenreisen organisiert, doch hat die Nachfrage hierfür gegenüber früher abgenommen. Der Ausflugsverkehr aus dem deutschen und österreichischen Grenzgebiet nach der Schweiz, der von dem SBB in enger Zusammenarbeit mit den deutschen und österreichischen Reisebüros organisiert wird, hat sich im Sommer 1957 trotz teilweise kühler Witterung gut entwickelt. Es nahmen daran 34 884 Reiselustige (Vorjahr 33 575) an den 238 begleiteten Ausflügen (284) teil, wobei wiederum den Fahrten nach dem Tessin der Vorzug gegeben wurde.

Das Jahr 1957 brachte die Schaffung der „Trans Europ Express“-Züge (TEE) an denen die Schweiz mit folgenden Verbindungen beteiligt ist: „L'Arbalette“ (Paris-Basel-Zürich), „Edelweiss“ (Amsterdam-Brüssel-Basel-Zürich) und „Helvetia“ (Hamburg-Frankfurt-Basel-Zürich). Diese äusserst komfortablen und schnellen Züge erfreuen sich beim internationalen Reisepublikum bereits grosser Beliebtheit.

Nach der Statistik des Eidg. Amtes für Verkehr betragen für 1957 die Einnahmen der Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs 71 517 000 Franken (1956: 70 993 000), der Zahnrad- und Bergbahnen 11 498 000 Franken (10 950 000) und der Standseilbahnen 8 901 000 Franken (8 665 000). Die Fremdenverkehrsbahnen haben mit wenigen Ausnahmen von der allgemeinen Belebung des schweizerischen Tourismus profitiert.

3. Der Strassenverkehr. Bei Abfassung dieses Berichtes lagen nur die Zahlen der Eidg. Oberzolldirektion über die eingereisten ausländischen Motorfahrzeuge für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. August 1957 vor. Während dieser 8 Monate, welche sich über die Hauptreisezeiten des Berichtsjahres erstrecken, notierte man einschliesslich des Grenzverkehrs insgesamt 7 950 070 eingereiste fremde Motorfahrzeuge, oder 1 925 497 (= + 32 %) mehr als während der Vergleichsepoche des Vorjahres. Davon entfallen 2 049 606 Einreisen auf den touristisch besonders interessanten Fernverkehr, was einer Zunahme von 28,8 % entspricht, die erheblich stärker ist, als die von 1955 auf 1956. Diese Menge setzt sich

zusammen aus 1 830 859 Personenwagen (+ 29,6 %), 169 907 Motorrädern und Rollern (+ 21 %) und 42 840 Autocars (+ 11,4 %). Davon kamen aus Deutschland 714 995 (+ 25 %), aus Frankreich 695 633 (+ 35 %), aus Italien 360 401 (+ 30,6 %), aus Oesterreich 69 776 (+ 45 %), aus Belgien/Luxemburg 78 839 (+ 37 %), aus den Niederlanden 76 078 (+ 18,8 %), aus Grossbritannien 55 137 (+ 1,7 %), aus Skandinavien 26 215 (+ 17,8 %), aus Afrika 16 519 (+ 10 %) und aus Nord- und Südamerika 10 695 (— 14,5 %) Motorfahrzeuge usw. Während des Berichtsjahres wurden 100 466 Motorfahrzeuge (1956: 117 125) durch den Gotthardtunnel, 16 314 durch den Simplontunnel (20 450) und 4503 durch den Lötschberg-tunnel befördert. Der Rückgang der Transportmenge ist darauf zurückzuführen, dass der Gotthardpass bereits am 18. März, d. h. für Ostern geöffnet werden konnte. Trotzdem liessen sich während der Ostertage noch 6572 Automobilisten durch den Gotthardtunnel befördern. Auch die übrigen Alpenstrassen konnten wegen der geringeren Schneemenge früher als sonst geöffnet werden.

Im Reisepostdienst der PTT-Verwaltung wurden 1957 23 883 638 Personen oder 963 521 mehr als während des Vorjahres gezählt. Mit 21 889 139 Fr. stiegen die Einnahmen um 399 628 Fr. Wegen des ungünstigen Wetters im Sommer waren die touristischen Saisonlinien, vor allem über die Alpenpässe, etwas weniger gut frequentiert. Am 30. September 1957 zählte man in der Schweiz total 668 238 Motorfahrzeuge, davon waren 346 650 Personenwagen (1. September 1956: 308 679), 14 037 Kombiwagen (11 392), 2730 Autocars (2594), 75 108 Motorräder (78 454) und 177 650 Roller und Motorfahräder (156 662).

4. Der Luftverkehr. Auf einem ca. 322 000 km langen Liniennetz (Stichtag 1. Juli) wurden während des Berichtsjahres von der Swissair und 24 ausländischen Luftverkehrsgesellschaften 52 965 Kursflüge (1956: 46 342) durchgeführt und dabei 1 493 571 Passagiere (1 226 461) befördert und 1156 Millionen Passagierkilometer produziert. Der Anteil der Swissair beziffert sich hieran auf 38 066 Kursflüge (32 107), 985 216 Passagiere (766 663) und 874 Millionen Passagierkilometer (604). Die gesamten Erträge der Gesellschaft

erreichten rund 210 Millionen Franken (159). Das Swissair-Liniennetz erfuhr in diesem Jahr einen weiteren Ausbau; erwähnt sei insbesondere die Eröffnung zweier Linien nach dem Fernen Osten über Kairo/Beirut, Pakistan, Indien, Thailand, Manila/Hongkong nach Tokio, einer Linie nach Dhahran, eines zweiten Kurses nach Südamerika mit Verlängerung über Sao Paulo hinaus nach Montevideo und Buenos Aires und einer neuen Linie Schweiz-New York über Lissabon. Diese Neuerungen brachten die Länge des Swissair-Liniennetzes am Stichtag 1. Juli auf 96 296 km (56 863), das nun 49 Städte in 31 Ländern berührt. Im Berichtsjahr nahmen die folgenden ausländischen Luftverkehrsgesellschaften den ganzjährigen Linienbetrieb nach der Schweiz auf: Air Lingus (Dublin-Manchester-Zürich), South African Airways (Johannesburg-Léopoldville-Kano-Zürich) und Deutsche Lufthansa (Hamburg-Hannover-Frankfurt-Stuttgart-Zürich). Im gewerbmässigen Bedarfsverkehr wurden von schweizerischen und fremden Unternehmungen 39 111 Flüge (24 870) durchgeführt und 164 618 Passagiere (115 142) befördert. Das schweizerische Privatflugwesen (Schulung und Touristik) zählte 343 381 Flüge (311 483) mit 62 564 Passagieren (58 622). Der Segelflug wies 35 608 Flüge (24 209) von einer Gesamtflugdauer von 9783 Stunden auf. Auf Ende 1957 waren in der Schweiz 409 Motorflugzeuge (399), 7 Helicopter (4) und 184 Segelflugzeuge immatrikuliert. Das Flugpersonal bestand aus 1978 Piloten von Motorflugzeugen (1990), 538 Segelflugpiloten (455) und 1354 Flugschülern (1093).

II. Beziehungen zu Behörden, Verkehrsinteressenten und anderen Organisationen

Wir danken unseren obersten Landesbehörden, insbesondere dem Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, Herrn Bundesrat Dr. Lepori, für den regen Anteil an unseren Arbeiten. Das Eidg. Amt für Verkehr und die Eidg. Finanzverwaltung waren uns bei der Erhältlichmachung neuer finanzieller Mittel für die Durchführung unserer Aufgaben in verdankenswerter Weise behilflich.